

Schäferfest auf der Gemmi

Ort. Gemmipass ob Leukerbad (Wallis)

Datum : Erster Sonntag im August

Verwandte Bräuche : Schäferfeste auf anderen Schafalpen, vor allem im Wallis

Das Schäferfest auf der Gemmi ist kein alter Brauch, jedenfalls nicht in seinem heutigen Ausmass. Es zeigt aber, wie das fröhliche Zusammensein einiger Schäfer - aus ihrem Alltag heraus - zu einem bekannten Volksfest heranwachsen kann, so dass heute von der Lokalzeitung bis zum Fernsehen darüber berichtet wird.

Einer der bekanntesten Übergänge vom Berner Oberland ins Wallis ist der Gemmi-pass. Auf seinem Hochplateau liegt in der Höhe von zwischen 2060 bis 2300 Metern die «Schafalpe zen (zu den) Grossen Steinen », welche sich rings um den Daubensee und bis zum Schwarzenbach erstreckt. Die in 1032 «Pfennige» (ein Pfennig entspricht dem Recht zur Sömmerung eines Schafes) eingeteilte Alp wird hauptsächlich von Leuk im Rhonetal her bestossen, und zwar an "Peter und Paul" (29. Juni), sofern es die Vegetationsverhältnisse erlauben.

Beim Aufalpen liegt der obere Teil der Schafweide vielfach noch unter Schnee, während der untere, mildere Teil bereits genügend Nahrung für



die Herde bietet. Damit die Schafe, welche bekanntlich immer der Höhe zustreben, zuerst den unteren Teil abweiden, wird diesen schon ein bis zwei Wochen später das *Gläck* (Kleie mit Salz vermischt) gestreut.

Das Fest nähert sich dem Höhepunkt, die Schafe eilen dem „Gläck“ zu !

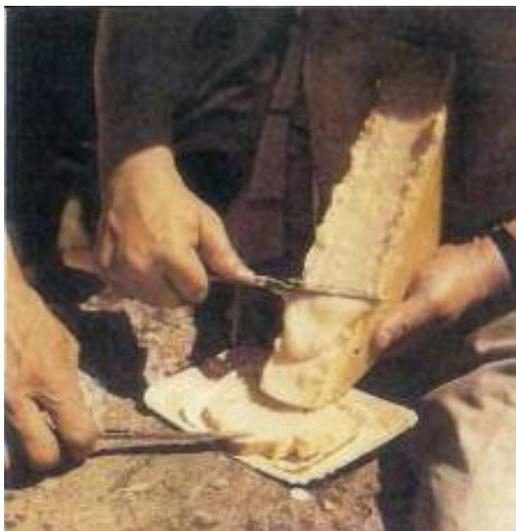
Im Hochsommer wird dann das *Gläck* in der Mitte der Alp am 2200 Meter hoch gelegenen Daubensee ausgestreut, während am Ende des Sommers ein drittes und letztes *Bläcke* auf der Passhöhe erfolgt. Die rund tausendköpfige Schafherde wird von einem Schafhirten betreut.

Die Schafhalter selber machen es sich jedoch zur Pflicht, zwei- bis dreimal im Sommer nach ihren Tieren zu schauen. Da sie während der Woche voll beschäftigt sind, geschieht dies an einem Sonn- oder Feiertag, vor allem aber am Bläcktag.



Walliser Schäfer beim Austreuen des „Gläck„!

Seit jeher versteht es der Walliser wie kein anderer, die Arbeit mit einem kleinen Fest zu verbinden, und so wurden auch hier nach getaner Arbeit ein paar würzige Raclettes im Freien zubereitet und ein Glas Wein getrunken. Im August, wenn sich die fröhliche Schar am Daubensee aufhielt, gesellten sich Passwanderer zu ihnen und waren dankbar für eine Raclette und ein Glas Wein. Nach und nach erreichte dies aber ein Ausmass, dass es den einfachen Schafbesitzern nicht mehr zuzumuten war, Speis und Trank weiterhin unentgeltlich abzugeben.



Diese Raclette mundet bestimmt!

So wurde denn 1958 von der Schafzuchtgenossenschaft für das weisse Alpenschaf von Leuk beschlossen, beim *Bläcke* am Daubensee ein eigentliches Schäferfest durchzuführen. Dieses fand in einfachstem Rahmen an Mariae Himmelfahrt (15. August) statt, und es wurden lediglich Raclettes zubereitet und Wein ausgeschenkt.

Vor allem aber wurde die Freundschaft zwischen Bernern und Wallisern gepflegt, und man wurde sich einig, dieses Fest jedes Jahr zu wiederholen. Mariae Himmelfahrt ist aber für die Reformierten kein Feiertag, und so beschloss man, das Fest jeweils am zweiten Sonntag im August abzuhalten.

Das so entstandene Schäferfest erfreute sich von Anfang an grosser Beliebtheit und wurde Jahr um Jahr erweitert. Seit Anfang der siebziger Jahre findet es am ersten Sonntag im August statt und wird bei schlechtem Wetter auf den nächsten schönen Sonntag verschoben. Es wird durch einen kurzen ökumenischen Gottesdienst am Vormittag eingeleitet. Neben den ursprünglichen Wein und Raclettes werden heute auch Kaffee und Mineralwasser ausgeschenkt, und wer kein Käseliebhaber ist, kann sich Spezialitäten vom Grill holen. Zur Unterhaltung spielt eine bodenständige Tanzkapelle, und es wird nach wie vor auf dem rohen Alpboden in Bergschuhen getanzt. Ein Jodlerklub aus dem Frutigtal trägt mit seinen Liedern und Naturjodeln



Auch auf der Wiese macht der Tanz Freude !

zur Verschönerung des Festes bei, während die Blaskapelle "Echo vom Daubensee", welche in Leukerbad speziell für diesen Anlass gegründet wurde, für modernere Unterhaltung sorgt. Ernster und hitziger wird es, wenn sich, wie dies seit einigen Jahren üblich ist, die stärksten Walliser und Berner zum Seilziehen stellen und von den Besuchern heftig angefeuert werden.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Festbündel verkauft und eine Tombola durchgeführt. Die Veranstalter schufen eine hübsche Etikette für ihren «Schäferwein » (Fendant), und mancher Besucher nimmt eine Flasche als Andenken an das einfache und gelungene Fest mit nach Hause. Höhepunkt des Festes ist und bleibt aber der Augenblick, wo sich die rund tausend Schafe gegen Mittag - einem Wildbach gleich - auf das ausgestreute *Glück* stürzen.

Die Besucher kommen heute aus der ganzen Schweiz; ihre Zahl wird bei sicherer Wetterlage auf sieben- bis achttausend geschätzt. Die beiden Luftseilbahnen Leukerbad - Gemmi und Kandersteg - Stock vermögen diese kaum mehr zu befördern , obwohl sie bei Tagesanbruch mit dem Transport beginnen. Zum Glück unternehmen viele Besucher den drei- bis vierstündigen Anmarsch zu Fuss und verbinden den Besuch des Festes mit einer der schönsten Passwanderungen in der Schweiz.

Otto Stoller